

So lange Tarquinius bloß die staatlichen Rechte der römischen Bürger mißachtete, trug das Volk in stummer Ergebung das Joch, das ihm aufgelegt war. Als aber der übermüthige unter den Söhnen des Königs, Sextus, die Gemahlin eines Verwandten tödtlich beleidigte, brach der Unmut in hellen Flammen aus. Das Heer lag mit den Fürstensöhnen, bei denen sich auch ihr Vetter Collatinus befand, vor Ardea, als die Frage aufgeworfen wurde, wer die tugendhafteste Gemahlin besitze. Um sie durch den Augenschein zu entscheiden, ritt man nach Rom, und während die anderen Frauen sich putzten, saß Lucretia, die Gemahlin des Collatinus, ehrbar wie es einer verheirateten römischen Frau geziemt, unter den Mägden, die sie beaufsichtigte, am Spinnrocken und spann. Sie erhielt allgemein das Lob der tugendhaftesten Frau. Darüber ergrimmete Sextus und versuchte sie zur Untreue gegen ihren Gemahl zu verführen. Als die edle Frau ihn mit Entrüstung abwies, that er ihr so großen Schimpf an, daß sie sich, nachdem sie Vater und Gatten zur Rache aufgefordert hatte, selbst tötete. Als Brutus von dem Verbrechen des Sextus vernahm, spornte er den Collatinus an, die Sache dem römischen Volke anheimzustellen und es zum Abfall aufzufordern. Auch das Heer schloß sich auf die Kunde von dem Geschehenen der Bewegung an. In Rom schloß man dem heimkehrenden Gewaltherrscher die Thore und erklärte ihn und seine ganze Familie in die Acht. Sie mußten alle in die Verbannung gehen und die römischen Bürger legten Mann für Mann den feierlichen Eid ab, nie wieder in der Stadt einen König zu dulden. —

Vertreibung
d. Tarquinius
510.

Ein großer Theil der römischen Königsgeschichte ist sagenhaft. Die Erzählung von der Einwanderung des Aeneas ist erst nach der Berührung der Römer mit den Griechen entstanden; nach den ältesten Nachrichten blühte das Geschlecht des Aeneas in Kleinasien weiter fort. — Romulus, dessen Name von Roma abzuleiten ist (nicht umgekehrt) ist keine geschichtliche Person. Dies geht schon daraus hervor, daß er ein Sohn des Mars genannt und nach seinem Verschwinden unter die Götter verfeßt wird. — Auch Numa Pompilius, von dem ein Verkehr mit der Nymphe Egeria berichtet wird, gehört dem Gebiet der Sage an. Er kann die ihm zugeschriebenen religiösen Einrichtungen nicht erst geschaffen haben, da dieselben schon vor der Erbauung Roms bei den Latincrn längst bestanden haben. — Tullus Hostilius und Ancus Martius entsprechen so genau der eine dem Romulus, der andere dem Numa, daß sie ebenfalls noch zu den sagenhaften Personen zu rechnen